

AGS:NACHRICHTEN

INFORMATIONSDIENST DER ARBEITSGEMEINSCHAFT SELBSTÄNDIGE IN NORDRHEIN-WESTFALEN

Herausgeber: Landesvorstand der AGSNRW

www.ags-in-nrw.de

Ausgabe **April 2010**

seite 1

Liebe Genossinnen und Genossen der AGSNRW, sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Wir sind die Guten! Sind wir das? Natürlich! Das wussten **wir** schon immer. Zumindest seit 1863 (SPD-Gründung) bzw. 1953 (AGS-Gründung). Es wird Zeit, dass auch der Rest der Welt zu Kenntnis nimmt: **Die AGS ist DIE politische Mittelstandsvertretung für Kleinunternehmer/innen!**

Das wird deutlich, wenn man die Ziele unserer Mitbewerber betrachtet: Bei der CDU-Mittelstandsvereinigung (MIT, siehe S. 14) gehören Mindestlöhne noch zum sozialistischen Teufelszeug. Teile der eigenen Partei sind da schon weiter! Wer die Steuersenkungspläne von Schwarz/Gelb immer noch als alternativlos für Wachstum verteidigt und ordnungspolitische Kontrollen der Banken (HSE) als ordnungspolitischen Super-Gau bezeichnet, entlarvt sich als Vertreter der Interessen von Großindustrie und Privat-Banken!

Nicht nur bei der geforderten Abgrenzung von Staat und Markt sind sich CDU-MIT und der Liberale Mittelstand der FDP einig. Zu den liberalen Ordnungsprinzipien gehören nach wie vor „Privat vor Staat“ und „Freiheit vor Gleichheit“. Übersetzt bedeutet das: Die besserverdienende FDP-Klientel braucht keinen starken, leistungsfähigen Staat, und: Eigennutz geht vor Allgemeinwohl. Dass Freiheit immer auch die Freiheit des Anderen einschließen muss, ist bei den Neo-Liberalen in Vergessenheit geraten. Die Interessen von kleinen Mittelständler/innen werden so nicht vertreten.

Sie interessiert nämlich,

- **ob ihre Kommunen wieder zahlungs- und leistungsfähig werden**, damit sie nicht als kommunale Auftraggeber vor Ort dauerhaft ausfallen,
- **ob unsere Kinder bessere Chancen durch eine gute Schulbildung erhalten** – Handwerker können ihren Kindern keine elitären Privatschulen bieten und sind in ihren Betrieben auf gut ausgebildete junge Leute angewiesen. Deshalb: Kostenlose Bildung von der KiTa bis zur Uni,
- **ob unsere Sparkassen und Genossenschaftsbanken in ihrer jetzigen Form erhalten bleiben** – wir sind auf ein funktionierendes Bankensystem mit staatlichen Kontrollen gegen Zocker angewiesen.

Wir werden als AGS weiter darauf achten, das nicht diejenigen Interessensverbände mit der teuersten Lobby-Arbeit ihre politischen Ziele durchsetzen! Wir werden der „schweigenden, weil stimmlosen Masse“ der Kleinunternehmen unsere Dienste als ihr Sprachrohr anbieten, und das nicht nur in Wahlkampf-Zeiten.

Es sei aber gestattet, darauf hinzuweisen, dass der 9. Mai 2010 eine gute Gelegenheit ist, Schwarz/Gelb im Bund die gelbe Karte zu zeigen. Das bedeutet für NRW: **Rote Karte für Schwarz/Gelb! SPD wählen** (selbstverständlich, wen sonst?) **und andere dazu motivieren, es auch zu tun!**



In diesem Sinne: Glück auf!

André Brümmer

Stellv. AGS-Landesvorsitzender NRW

AUS DEM LANDESVORSTAND

AUSSERORDENTLICHE AGS-LANDESKONFERENZ 22 AGS-DELEGIERTE VERTRETEN NRW IN BERLIN

Am 19. Mai 2010 um 18:30 Uhr findet eine außerordentliche Landeskonzferenz der AGSNRW beim SPD-Landesverband in Düsseldorf statt.

Eingeladen werden dazu 100 Delegierte der Unterbezirke, in denen eine AGS existiert. Auf der Tagesordnung steht die Wahl von 22 NRW-Delegierten zur AGS-Bundeskonferenz am 11./12. Juni 2010 in Berlin, auf der u. a. ein neuer Bundesvorstand gewählt wird. Weiterhin wird die AGSNRW Anträge zum Insolvenzrecht, zum Solidarfond Ost sowie ein Papier zum Finanzmarkt einbringen.

Zweiter Tagesordnungspunkt für die Landeskonzferenz ist die Wahl eines/einer neuen AGSNRW-Landesvorsitzenden. Nach dem Tod des früheren Vorsitzenden Gerd Teulings ist dieses Amt, das in den vergangenen Monaten von André Brümmer, einem der drei Stellvertreter, kommissarisch ausgeübt wurde, wieder zu besetzen. Mit Unterstützung des Vorstands hat André Brümmer die Arbeit Gerd Teulings' fortgesetzt und stellt sich nun für die offizielle Nachfolge zur Wahl.

Ein vollständig neuer Landesvorstand wird auf der nächsten ordentlichen Landeskonzferenz im nächsten Jahr gewählt. <

RECHENSCHAFTSBERICHT DER AGSNRW 2009/2010 GUTE ARBEIT FÜR SELBSTÄNDIGE – GUTE ARBEIT FÜR NRW

■ DER VORSTAND

Seit der Landeskonzferenz der AGSNRW Ende März 2009 in Witten setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen:

Vorsitzender:
Gerhard Teulings †

Stellvertretende Vorsitzende:

André Brümmer, Marianne Koch, André Stinka

Schriftführer und Stellvertreter:

Michael Henke, Detlev Bombach

Beisitzer/innen:

Jörg Brandes, Andreas Brinkmann, Jörg Czwikla, Klaus-Peter Duhme, Ersin Erdal, Frank Jakob, Kerstin Kaczor, Marianne Landwehr, Angela Layendecker, Frauke Ley, Roland Przytulski, Christiane Schmitz

Die **hauptamtliche Betreuung** wurde von Snežana Ilkova wahrgenommen.

Die AGS hat die Aufgabe, die Interessen der rund 8.000 selbständigen Mitglieder in der NRWSPD innerhalb und außerhalb der Partei zu vertreten und die Partei-Gremien zu allen Themen, die Selbständige betreffen, zu beraten. Außerdem sind auch solche Selbständige, die nicht der SPD angehören, zu unterstützen, um u. a. auf diese Weise Interesse für die Partei und ihre Ziele zu wecken. Die Mitglieder der AGS sind überwiegend Handwerker, Dienstleister und Freiberufler. Ihre Unternehmen haben zu 80% weniger als 10 Mitarbeiter. Die AGS ist die politische Mittelstandsvereinigung mit besonderer sozialer Kompetenz.

Am 28.03.2009 fand in Witten unsere bisher letzte ordentliche Landeskonzferenz statt. Schwerpunkt-Thema dieser Konferenz war das ethische Unternehmerleitbild, das wir bereits seit Ende 2007 entwickelt haben.

Am 25. August 2009 verstarb Gerd Teulings nach kurzer, schwerer Krankheit. Mit ihm verlor die AGS eine herausragende Führungspersönlichkeit und einen liebenswerten, hoch geschätzten Kollegen. Sein Anliegen war, dass selbständiges unternehmerisches Handeln mit gesellschaftlicher Verantwortung verbunden sein muss.

■ VORSTANDSSITZUNGEN UND SCHWERPUNKTTHEMEN

29.04.2009 in Marl: Entwicklung eines Arbeitsprogramms

26.05.2009 in Herne: „Finanzmarktkrise und Konsequenzen“ (Christiane Schmitz)

19.08.2009 in Wesel: Vorbereitung diverser Veranstaltungen und Themenarbeit

15.09.2009 in Köln: Beratung über ein Finanzpapier der AGS

12.11.2009 in Bochum: Vorbereitung auf den AGS-Bundesausschuss in Berlin

09.12.2009 in Gelsenkirchen: Programm- und Themenarbeit

26.01.2010 in Köln: Vorstandssitzung mit anschließender Veranstaltung „Klimaschutz und Energieeffizienz schaffen Arbeitsplätze“ (André Stinka)

24.02.2010 in Dortmund: Gespräch mit den Landesvorsitzenden der AfA und AsF

20./21.03.2010 in Lünen: Vorstandsklausur mit u. a. Vorbereitung der Landeskonzferenz, Öffentlichkeitsarbeit, erweiterte Themenarbeit, Organisation

TEILNAHME UND MITWIRKUNG BEI WEITEREN VERANSTALTUNGEN

Neben den Landesvorstandssitzungen fanden zahlreiche Veranstaltungen unter Führung bzw. Teilnahme der AGSNRW statt. Stellvertretend für diese Veranstaltungen zwischen Wesel, Ennepe, Münster und Aachen sind zu nennen:

01.08.2009 in Düsseldorf: „Liberaler Mittelstand in NRW“ (Podiumsdiskussion, André Brümmer)

September 2009 in Wachtendonk: Finanzmarktpolitik (Jörg Brandes, Christiane Schmitz)

09./10.09.2009 in Gelsenkirchen: Teilnahme der AGS-NRW auf der Mittelstandsmesse bzd als offizieller Kooperationspartner des Veranstalters

01.10.2009 in Düsseldorf: Treffen der AGS mit Hannelore Kraft und Vertretern der Landtagsfraktion

26.10.2009 in Düsseldorf: „Politik im Dialog“ (NRW-Handwerkstag: „Handwerks- und mittelstandspolitische Inhalte der NRWSPD“, André Brümmer, André Stinka, Angela Layendecker, Michael Henke)

20.11.2009 in Herne: „Ausbildung und Arbeitsmarkt in der Krise“ (AGS Herne, Christiane Schmitz)

25.11.2009 in Berlin: AGS-Bundesausschusssitzung

15.12.2009 im Siegerland: André Stinka beim Umweltpolitischen Treffen mit Politikern aus NRW, Hessen und Rheinland-Pfalz

26.01.2010 in Köln: Umweltpolitischer Abend mit der AGS Köln und dem AK Umwelt Köln

04.03.2010 in Köln: „Unsere Rechte in der vernetzten Gesellschaft“ (PSE, Michael Henke für den AK)

26./27.02.2010 in Dortmund: AGS-Infostand beim Landesparteitag

30.03.2010 in Aachen: „Umweltpolitik als Chance für den Mittelstand“ (André Stinka, André Brümmer)

Mehrfach in Witten und Gelsenkirchen: Von der jeweiligen AGS und den Jusos vor Ort gemeinsam veranstaltete „Ausbildungsplatzbörsen“

BERATENDE FUNKTION IM LANDESVORSTAND DER NRWSPD / SGK / WAHLKÄMPFE / SONSTIGES

An den Vorstandssitzungen der NRWSPD nahmen Gerd Teulings bzw. André Brümmer regelmäßig teil, ebenso an den Sitzungen der SGK.

Weiterhin brachten sich die Genossinnen und Genossen der AGSNRW aktiv in die Kommunal- und Bundestagswahlkämpfe ein und nahmen an der Veranstaltungsreihe „Zukunftskonvent NRW“ teil.

Auch am Programm-Entwurf 2010 der NRWSPD war die AGSNRW beteiligt.

PRESSEERKLÄRUNGEN

Zu aktuellen politischen Themen wurden Presseerklärungen und Resolutionen verfasst und regional wie überregional, auf unseren Webseiten sowie innerhalb der „Sozialen Netzwerke“ Facebook™ und Twitter™ veröffentlicht:

24.03.09: „AGS-Landesvorstand im Gespräch mit dem DGB-Landesvorsitzenden Guntram Schneider – Erstes Treffen in der Geschichte beider Organisationen“

29.03.09: „Landeskonzferenz der SPD-Arbeitsgemeinschaft der Selbständigen (AGS) in Witten – Gerhard Teulings erneut zum Vorsitzenden gewählt.“

30.11.09: „Studentenproteste ernst nehmen!“

02.03.10: „Im Solartechnik-Handwerk geht das Licht aus!“

14.03.10: Initiative „Selbständige für Hannelore Kraft“

01.04.10: „Umweltpolitik als Chance für den Mittelstand“

■ AGS:NACHRICHTEN, WEBPRÄSENZ

Eine besonders wirksames Instrument zur Kommunikation sind die **AGS:NACHRICHTEN**, federführend von Michael Henke bearbeitet. Diese haben sich vorbildlich zum Sprachrohr der AGSNRW entwickelt, das auch außerhalb der Landesgrenzen und der Partei viel Beachtung findet. Die „Dienstagspost“ der NRWSPD berichtet regelmäßig über neu erschienene Ausgaben.

Weiterhin steht für Interessierte unter der Adresse www.ags-in-nrw.de auch unsere Webpräsenz mit aktuellen Informationen und Terminen der AGS-Gliederungen im Lande zur Verfügung. Bei Facebook wurde die Gruppe **AGSNRW** gegründet, ebenso existiert der Twitter-Account **@agsnrw**.

➤ Weitere Infos: www.ags-in-nrw.de/kontakt.htm

■ AGS-BUNDESVORSTAND UND -AUSSCHUSS

André Brümmer nimmt als gewähltes Mitglied an den Vorstandssitzungen der Bundes-AGS teil und vertritt dort NRW. Klaus-Peter Duhme, Ersin Erdal, Michael Henke, Angela Layendecker und Christiane Schmitz nehmen die Interessen der AGSNRW im AGS-Bundesausschuss wahr.

■ DIE ZIELE FÜR 2010

- Zusammenarbeit der AGSNRW mit anderen Arbeitsgemeinschaften und mit der AGS in den anderen Landesverbänden
- AGS-Neugründungen und -Reaktivierungen in den Unterbezirken NRWs
- Weitere Vertiefung der Zusammenarbeit mit der SPD-Landtagsfraktion und der AGS in den Unterbezirken
- Weitere Themenveranstaltungen

Diese Arbeit konnte nur Erfolg haben durch gute Teamarbeit im Landesvorstand und durch die Unterstützung und Hilfe von AGS-Mitgliedern in Stadt und Land.

Auch die Leser der **AGS:NACHRICHTEN** gaben uns wertvolle Hinweise für unsere Arbeit. Wir danken ihnen dafür und bitten weiterhin um konstruktive Kritik und Anregungen. <

ANTRÄGE ZUR AGS-BUNDESKONFERENZ „INSOLVENZRECHT“, „SOLIDARFOND OST“, „FINANZMÄRKTE“

Diese drei Anträge werden zur Zeit noch vom AGS-Landesvorstand überarbeitet. Unabhängig davon liefern wir an dieser Stelle bereits einen kurzen Ausblick auf die wesentlichen Inhalte.

Unser erster Antrag zum **Insolvenzrecht** ist zweigeteilt: Wir wollen die SPD-Bundestagsfraktion auffordern, sich für eine Überarbeitung des Insolvenzrechts einzusetzen und die AGS im Bund und in den Ländern – ggf. zusammen mit der AsJ und weiteren Organisationen – motivieren, eine Art „Leitfaden“ zu entwickeln, der dann betroffenen Selbständigen als Hilfe dienen kann. Wir stimmen der Grundidee des aktuellen Insolvenzrechts zu, sind aber überzeugt davon, dass in Teilbereichen Optimierungsbedarf besteht. Zu nennen ist hier u. a. die Forderung nach einem Befähigungsnachweis für Insolvenzverwalter, die Prüfung einer Verlagerung von Zuständigkeiten, die Überprüfung bestehender „Anreizsysteme“ sowie der Länge von Insolvenzverfahren in Deutschland im Vergleich mit anderen EU-Staaten.

Im Antrag zum **Solidarfond Ost** fordert die AGSNRW die Aussetzung der Zahlungsverpflichtung für Kommunen, die mit Nothaushalten arbeiten, da wir den Grundgedanken der Solidarität – dass nämlich der Stärkere dem Schwächeren hilft – derzeit auf den Kopf gestellt sehen.

Im dritten Antrag zum Thema **Finanzmärkte** geht es um drei zu berücksichtigende Forderungen der AGSNRW: Zum einen fordern wir eine weitergehende Regulierung des Verbriefungsmarktes und bleiben bei unserem grundsätzlichen Standpunkt, dass das ankaufende Kreditinstitut die der Verbriefung zugrunde liegenden Kreditforderungen einer eigenständigen Kreditprüfung unterzogen haben muss. Daran schließt sich die Forderung der bankgleichen Regulierung von Rating-Agenturen an, sofern es Kreditinstituten weiterhin erlaubt ist, sich bei der Beurteilung von Kreditrisiken auf externe Ratingansätze stützen zu dürfen. Zudem ist bei Gesetzesinitiativen zum Derivatemarkt Augenmaß erforderlich: International tätige deutsche Unternehmen die im Ausland investieren bzw. dort hin exportieren, sind weiterhin auf die Bereitstellung derivativer Finanzinstrumente angewiesen. Die AGSNRW fordert in diesem Punkt u. a., dass Derivate, die unter bestimmten Voraussetzungen als Absicherung für ein Grundgeschäft des Unternehmers abgeschlossen werden, keinem Verbot oder einer regulierungsbedingten Verteuerung unterliegen dürfen. Der Handel mit Derivaten zu reinen Spekulationszwecken ist zu verbieten. <

INTERVIEW MIT KNUT RÖMER**WENN ALLES VORBEI IST: UNTERNEHMENS-
INSOLVENZ – WAS NUN?**

Kein Thema, mit dem sich Selbständige gerne auseinandersetzen, doch wenn es so weit kommt, ist es gut, nicht allein zu sein.

„Genau in dem Moment, als die Raupe dachte, die Welt ginge unter, wurde sie zum Schmetterling.“ Mit diesem Spruch werben die „Anonymen Insolvenzler“ für ihre Gesprächskreise, die bereits in mehreren Städten angeboten werden. In NRW können sich Unternehmer, die Insolvenz anmelden mussten, in Düsseldorf, Köln und Dortmund einmal im Monat austauschen. Und das ist wichtig, denn letztendlich können nur Betroffene nachvollziehen, wie es einem in dieser Lage geht. Das Gefühl, in einer Ausnahmesituation völlig allein gelassen zu sein, ist erdrückend und der Leidensdruck groß.

Knut Römer leitet den Gesprächskreis in Dortmund und ist dafür eigens ausgebildet worden. Fast noch wichtiger ist aber seine „Kernkompetenz“: Er ist selbst betroffen. Die **AGS:NACHRICHTEN** haben ihn zu diesem Thema interviewt.

? Herr Römer, warum sollte man an Ihrem Gesprächskreis teilnehmen? Was erwartet einen dort?

Der Austausch von Informationen mit Gleichgesinnten ist in der Zeit vor und während der Insolvenz ein wichtiger Punkt, um zu verstehen, dass es ein Leben in der Insolvenz und auch nach der Insolvenz gibt. Wenn im Gesprächskreis der Austausch mit Gleichgesinnten geführt wird, ist die Schamgrenze, sich zu öffnen, nicht so hoch, und man merkt schnell, dass man bei Betroffenen auf Verständnis für die eigenen Probleme stößt. Die Schwierigkeiten des täglichen Lebens, wie die Eröffnung eines Kontos, die Suche nach einer angemessenen Anstellung trotz weitreichender Berufszugangsverbote, müssen bei den Gesprächskreisteilnehmern nicht extra erklärt werden. Man tauscht sich in einer unpolitischen, konfessionslosen und wertefreien Atmosphäre aus, und ist froh, seine Sorgen teilen zu können, ohne von seiner Identität mehr preis zu geben als einem lieb ist.

? Was ist den Teilnehmern am wichtigsten? Was sind die vorrangigen Probleme?

Die Insolvenzler kommen mit den unterschiedlichsten Problemen in den Gesprächskreis. Diejenigen, die sich mit dem Gedanken befassen in eine Insolvenz zu gehen, haben Fragen zum Verfahren selbst, zu dem was sie erwartet und auch wie man sein Leben in einem Insolvenzverfahren gestalten kann. Fragen stauen sich auf, weil das Geld für eine Beratung bei einem Rechtsanwalt fehlt, und Hilfesuchende sonst keine Anlaufstelle haben. Die Insolvenzler die schon in einem Verfahren sind, haben Fragen zum täglichen Lebensablauf, und tauschen Erfahrungen mit den anderen Teilnehmern aus. Allein die Pflege von neuen sozialen Kontakten, die nicht selten durch die Insolvenz abgebrochen sind, ist ein Punkt, der die Betroffenen aufbaut und Hoffnung schöpfen lässt.

? Wie geht das „Leben danach“ weiter?

Der Zustand nach einer Insolvenzeröffnung ist für jeden unterschiedlich in der Wahrnehmung. Für einige ist die Insolvenz eine Befreiung, sie kommen in ein geregeltes Verfahren und haben die Möglichkeit, sich neu zu ordnen. Andere haben das Gefühl, als ob sie in einen tiefes Loch fallen, fühlen sich entmündigt und als Mensch zweiter Klasse, dem ein normales gesellschaftliches Leben vorenthalten wird. Die Gefühlsebenen, die man während einer Insolvenz durchlebt, wandeln sich in der Abhängigkeit von den Erfahrungen und den Ereignissen des Verfahrens. Von sentimentalen Gefühlsausbrüchen, von der Selbstaufgabe, vom Gescheitertsein bis hin zur enthusiastischen Aufbruchsstimmung für einen Neuanfang kann man alle Ebenen der Gefühlswelt einmal oder mehrmals während eines Verfahrens erleben.

? Welche Chancen haben Insolvenzer, die alles verloren haben?

Bei Unternehmern gestaltet sich eine Insolvenz um so problematischer, je länger sie sich in ihrer Selbständigkeit befunden haben. Die meist auf einer privaten Ebene aufgebaute und so nicht insolvenzgeschützte Altersversorgung, sei es auf Grundlage von

Immobilien oder auf Grundlage des geplanten Unternehmensverkaufs, gehen in der Regel in die Insolvenzmasse, und so total verloren. Insolvenzler dürfen nicht mal so viel Altersvorsorge behalten wie Menschen in Hartz IV. Wenn ein ehemaliger Unternehmer im fortgeschrittenen Alter vor dem Nichts steht und er auch nicht die Chance hat, wieder ein Unternehmen zu gründen, ist das leider die Fahrkarte in die Altersarmut für jemanden, der viele Jahre als Mitglied der Gesellschaft seinen Obolus abgeführt hat. Erschwerend kommt hinzu, dass ein ehemaliger Unternehmer im fortgeschrittenen Alter auch kaum eine Chance bekommt, auf dem freien Arbeitsmarkt eine vernünftige Stelle zu bekommen, die die Möglichkeit eines Aufbaus der Altersversorgung darstellen kann.

? Was tut die Organisation „Anonymen Insolvenzler“ über die Gesprächskreise hinaus?

Die Gesprächskreise werden vom „Bundesverband Menschen in Insolvenz und neue Chance“ getragen, der auch für die Aus- und Weiterbildung der Gesprächskreisleiter und deren Betreuung zuständig ist. Der „BV Inso“ ist als Interessenvertretung der Menschen in Insolvenz gegründet worden und nimmt zunehmend die Probleme der Betroffenen auf und vertritt diese in der Öffentlichkeit. Der Verband versteht sich als Sprachrohr der Insolvenzler, weist auf deren Probleme hin und holt das Thema Insolvenz aus der Tabuzone heraus. Als Interessenvertreter einer Gruppe von vielen Menschen wird dieser zunehmend auch als solcher wahrgenommen und sollte in Zukunft an Entscheidungsprozessen die Problematik betreffend beteiligt werden.

? Welche Forderungen an Politik und Gesellschaft, aber auch an Banken, Kammern und Verbände ergeben sich Ihrer Meinung nach aus der aktuellen Situation?

Die Forderungen an die Politik lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Förderung von Neustartern nach der Insolvenz
- Verkürzung der Verfahren

- Qualifikationsnachweis für Insolvenzverwalter
- Qualitätssicherung für Insolvenzverwalter
- Änderung der Inkassovergütung von Inkasso-unternehmen
- Transparenz der Insolvenzverfahren
- Schuldenberatung von Betroffenen für Betroffene

Die Forderungen an Kammern und Verbände beinhalten:

- Sensibilisierung für das Thema Insolvenz
- Angebot von Beratungen für gefährdete Unternehmer, auch durch externe Berater
- frühe Beratung der Mitglieder
- Entkriminalisierung
- Abschaffung von Berufsverböten
- Eine Kultur, in der auch Scheitern erlaubt ist

? Wann und wo treffen sich die Gesprächskreise? Wo finde ich weitere Informationen?

Der BV Inso ist Träger von Gesprächskreisen in Köln, Berlin, Frankfurt/Main, München, Hamburg, Hannover und Dortmund, die für alle **Betroffenen** geöffnet sind. Fragen und Kontaktwünsche können unter der eMail-Adresse dortmund@anonyme-insolvenzler.de gerne an uns gerichtet werden. Im Internet unter www.anonyme-insolvenzler.de kann sich jeder über die Termine und über Aktionen informieren.



Website des „BV INSO - Bundesverband Menschen in Insolvenz und neue Chancen e.V.“

! Wir bedanken uns für das Gespräch und hoffen, den einen oder anderen Leser für dieses vernachlässigte Thema sensibilisiert zu haben!

INSOLVENZ**DIE KEHRSEITE DER SELBSTÄNDIGKEIT**

Dieser Bericht schildert keinen Einzelfall. Vielmehr haben Gespräche mit mehreren Unternehmern, die Insolvenz anmelden mussten, bestätigt, dass die im Folgenden geschilderten Erfahrungen von fast allen geteilt werden.

Der Schritt fällt nicht leicht – natürlich nicht! – doch ist er manchmal unvermeidlich: Nach Jahrzehnten der Selbständigkeit muss Insolvenz angemeldet werden.

Was hat dazu geführt?

Nehmen wir einen mittleren Handwerksbetrieb mit durchschnittlich 20 Mitarbeitern. In den letzten Jahren wurde es für ihn zunehmend schwieriger, dem Wettbewerb standzuhalten, nicht zuletzt der billigen Konkurrenz aus Nachbarländern. Denn die ist genau so gut, kann die eigenen Preise aber oft um ein Vielfaches unterbieten. Da werden Gegenangebote abgegeben zu Bedingungen, zu denen der ortsansässige Handwerksmeister nicht einmal das Material kaufen kann – von Tariflöhnen ganz zu schweigen.

Hinzu kommt die zunehmend schlechte Zahlungsmoral der Kunden, für die Handwerkerrechnungen inzwischen „unverbindliche Preisempfehlungen“ sind. Da wird an jeder Position herumgestrichen, Zahlungsziele werden überschritten, einwandfreie Arbeiten bemängelt – die Phantasie scheint grenzenlos. Material, Mitarbeiter, laufende Kosten – all das muss dennoch pünktlich bezahlt werden. Die Vorfinanzierung dieser Kosten ist heutzutage schwieriger denn je!

Und dann die Zahlungsausfälle: Es ist leicht, seinen Handwerker einfach nicht zu bezahlen, und das hat sich herumgesprochen. Inkassobetriebe winken ab, wenn man sie einschalten möchte: Nein, Handwerker sind keine guten Kunden. Längst ist bekannt, dass auch vor Gericht die volle Summe nicht erstritten werden kann. Vielmehr läuft es dort fast immer auf einen Vergleich hinaus – und von diesem Teilbetrag muss dann noch der Rechtsanwalt bezahlt werden.

Neben den einfach Zahlungsunwilligen gibt es zudem die Zahlungsunfähigen, die Insolvenz anmelden mussten. Da bleibt der Handwerker auf seinen Kosten sitzen und ist machtlos. (In anderen Branchen wird es vergleichbar zugehen.)

In Zeiten, in denen die Banken kaum mehr Kredite vergeben, ein fast unhaltbarer Zustand. Und wie es bei kleinen Betrieben üblich ist, wird alles an Privatvermögen investiert, nur um die Firma zu retten. Schließlich handelt es sich um ein „Lebenswerk“ und die Mitarbeiter sind einem zum Teil seit Jahrzehnten treu. Da fühlt man sich verantwortlich.

Ein weiterer Grund für die finanzielle Schieflage einer Firma sind natürlich auch – das soll nicht verschwiegen werden – unternehmerische Fehlentscheidungen. Auch diese wirken sich in wirtschaftlichen Krisenzeiten stärker aus und führen schneller zu einer finanziellen Schieflage.

Doch was passiert, wenn der GAU eintritt? Das ist einfach zu beantworten: Man ist allein.

Für die Mitarbeiter, die plötzlich ihren sicheren Arbeitsplatz verlieren, ist durch Insolvenzausfallgeld und anschließendes Arbeitslosengeld zunächst besser gesorgt, wenngleich dies natürlich auch für sie eine deutliche Zäsur in ihrem Leben bedeutet. Der Unternehmer jedoch, der jahrzehntelang Beiträge an Innung und Kammer gezahlt hat, bekommt von dieser Seite wenig bis keine Unterstützung in Form von Rat und Tat.

Ebenso lange war er treuer Kunde der Sparkasse – doch die lässt ihn jetzt komplett im Regen stehen. Da kommt ein Brief von jemandem, dessen Namen er noch nie gehört hat, in dem ihm mitgeteilt wird, dass die Zusammenarbeit aufgekündigt wird und er sein Konto binnen eines Monats abzuwickeln hat. Kein Anruf, keine Vorwarnung, kein Wort des Bedauerns. Das Internet-Banking wird gesperrt, telefonische Auskünfte über Zahlungseingänge werden verweigert. Plötzlich ist eine Rechtsabteilung dafür zuständig, doch die weiß von nichts.

Der zuständige Kundenbetreuer hat nur mehr knappe Ansagen für seinen Kunden übrig – da zählt es

nichts, dass das Kreditinstitut jahrzehntelang sehr gut an ihm verdient hat.

Sucht der Unternehmer sich Beratung von Insolvenz-anwälten, lernt er schnell, dass diese einen Stundenlohn von 250 Euro aufwärts berechnen. Diese Kosten sind vor und während einer Insolvenz nicht zu schultern.

Als Nächstes wartet er dann auf den vorläufigen Insolvenzverwalter. Und wartet. Und wartet. Bei Gericht heißt es: Wir sind völlig überlastet. Das geht an die Nerven. Denn wer kennt sich schon aus mit dieser Situation? Wer weiß um mögliche Fallstricke?

Seit Neuestem gibt es den Gesprächskreis der „Anonymen Insolvenzler“ (*siehe Interview mit Knut Römer*). Hier zumindest trifft man auf Menschen, die im gleichen Boot sitzen und sich gegenseitig nicht nur den Rücken stärken, sondern auch Tipps geben können. Das ist eine gute Sache, und doch ist es traurig, dass von „offizieller“ Seite keine Hilfe zu erwarten ist.

Nun soll dieser Erfahrungsbericht kein einfaches Gejammer über die Ungerechtigkeiten des Lebens im Allgemeinen sein. Vielmehr soll er die Augen öffnen für die Missstände auf diesem Gebiet: Insolvenzen sind heute leider keine Seltenheit mehr, und doch klafft da eine riesige Informationslücke! Es muss ein Bewusstsein entstehen für die Notwendigkeit, Unternehmer, die in diese Notlage geraten sind, aufzufangen. Sie nicht allein zu lassen, sondern ihnen aufzuzeigen, was sie zu tun haben: In welcher Reihenfolge müssen welche rechtlichen Schritte eingeleitet werden? Was haben Insolvenzler zu erwarten? Womit müssen sie rechnen? Und welche Fehler sollten sie tunlichst vermeiden?

Natürlich gibt es auch vieles, was eine Insolvenz abwenden könnte, angefangen damit, dass es einfacher und schneller möglich sein muss, säumige Kunden zum Zahlen zu bewegen. Dies ist zwar gesetzlich geregelt, doch die Umsetzung sieht leider anders aus. Wer im Supermarkt einen Apfel stiehlt, wird umgehend belangt. Wer seinen Handwerker nicht bezahlt und damit Existenzen gefährdet,

kommt häufig ungeschoren davon. Außerdem ziehen sich Mahnverfahren über mehrere Wochen hin, und bis es einen Termin bei Gericht gibt, gehen weitere Wochen ins Land.

Auch könnten viele Unternehmen gerettet werden, wenn früher und damit rechtzeitig Insolvenz angemeldet würde. Dieser Schritt wird nicht zuletzt deshalb bis zum letzten Tag hinausgezögert, weil es sich herumgesprochen hat, dass Insolvenzverwalter nicht unbedingt die Interessen des Unternehmens vertreten.

Sprechen Sie mit Menschen aus Ihrem Umfeld, mit Steuerberatern, Kollegen, die bereits Insolvenz angemeldet haben, befreundeten Anwälten – die Meinung ist erschreckend einhellig und lautet: Der Insolvenzverwalter denkt in erster Linie an sein Honorar. Reicht die Insolvenzmasse nicht aus, um dies abzudecken, wird er das Insolvenzverfahren erst gar nicht eröffnen.

Gut, jetzt könnte man argumentieren: Der muss ja auch von irgendetwas leben. Das ist richtig – und aus diesem Grund müssten die Anreize in eine andere Richtung gehen. Abgekürzt bedeutet dies: Bemüht der Insolvenzverwalter sich, das Unternehmen zu retten, muss das lukrativer für ihn sein als die Liquidierung der in der Krise befindlichen Firma.

Dieses Bild von Insolvenzverwaltern mag klischeehaft sein und in seiner Beschreibung nicht politisch korrekt – doch sind die Erfahrungsberichte in dieser Hinsicht sehr eindeutig.

Wir haben mit einem Unternehmer gesprochen, dessen Insolvenzverfahren inzwischen über 40.000 Euro an Anwalts- und Gerichtskosten verschlungen hat. Geld, das nicht zuletzt den Gläubigern entgeht.

Ein weites Feld – umso wichtiger ist es, dass sich auch die Politik endlich dafür interessiert und konkrete Maßnahmen ergreift. Gerade Selbständige, die sich ihren Mitarbeitern verpflichtet fühlen, werden eher ihren letzten Euro in ihr Unternehmen investieren, um das Ruder noch einmal herumzureißen. Und solche Menschen sollten nicht allein gelassen werden, wenn sich all ihre Bemühungen am Ende nicht gelohnt haben. <

AUS DEM LAND

MITTELSTANDSMESSE B2D

„BUSINESS TO DIALOG“ ALS WICHTIGSTER WIRTSCHAFTS-TREFF IM REVIER



Die VELTINS-Arena füllt sich: Mehr als 250 Stände mit über 200 Ausstellern sollen in diesem Jahr bereits zum 7. Mal die VELTINS-Arena füllen, wo sonst der FC Schalke 04 um Punkte spielt.

Unter Flutlicht im Innenraum der riesigen Halle trafen sich bereits in den vergangenen Jahren rund 3.000 Unternehmer und Entscheider, um neue Geschäftsfelder zu erschließen, neue Kundenbeziehungen aufzubauen oder Netzwerke zu schaffen bzw. zu pflegen. Speziell für Unternehmen aus Industrie, Produktion, Handwerk, Handel und unternehmensnahen Dienstleistungen gibt es diese einzigartige Mischung aus Messe, Wirtschaftstreff, Kontakt- und Akquisebörse – in diesem Jahr am 30.06. und 01.07. in der Arena „Auf Schalke“, auf mehr als 6.000 m².

Kontakte für Neugeschäft sind gerade in Krisenzeiten sehr wichtig!

Gelsenkirchens Oberbürgermeister Frank Baranowski, traditionell Schirmherr der Messe, ist davon seit Jahren überzeugt: „In einer Stunde Fahrzeit finden wir mehr als 8 Mio. Menschen. Das ist ein Riesenmarkt.“

Jetzt noch eine gute Präsentationsfläche sichern!

Aktuell sind die Freiflächen, die 5-m-Premium-Stände und die grauen Medium-Stände, fast vergriffen. Es lohnt sich also, früh die eigene Präsentationsfläche zu reservieren. Auch in den anderen Kategorien ist die Zahl der Stände in Top-Lage inzwischen rar geworden.

„Bis Ende April werden viele Top-Lagen vermutlich gar nicht mehr frei sein“, rät b2d-Ruhr-Standort-Manager Malte Theuerkauf aus dem Essener b2d-Büro interessierten Unternehmen zur zeitnahen Kontaktaufnahme.



Das b2d-Büro Essen mit **Malte Theuerkauf** und **Sandra Schmidt** erreichen Sie unter der Nummer [0201/977689-0](tel:02019776890) oder per E-Mail an malte.theuerkauf@dialogmesse.de.

AUS DEN REGIONEN

AGS REGIO AACHEN

UMWELTPOLITISCHER ABEND MIT ANDRÉ STINKA UND KARL SCHULTHEIS

„Vereinbarkeit von Ökologie und Ökonomie“ war eines der Themen beim „Umweltpolitischen Abend“ am 30.03.10. Die SPD Regio Aachen und die Arbeitsgemeinschaft Selbständige in der SPD, AGS REGIO AACHEN, hatten gemeinsam in das Haus Löwenstein am Aachener Markt eingeladen, um über Lebensqualität und Umweltschutz zu diskutieren.

MdL Karl Schultheis (Aachen), wissenschaftspolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, sprach über das umweltpolitische Ziel der Aachener SPD, die Lebensqualität in der Stadt zu verbessern und über Aachen als Standort für Umweltforschung. Er wies darauf hin, dass NRW seit der Regierungszeit von Schwarz/Gelb seinen Spitzenplatz in der Umwelttechnik verloren hat. MdL André Stinka (Coesfeld), energie- u. klimapolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, referierte zum Thema Klimaschutz als Fortschrittsmotor und zur Vereinbarkeit von Ökonomie und Ökologie.

Beide Referenten betonten, dass eine ökologische Politik auch immer Sozialpolitik ist, da sozial benachteiligte Menschen oft in ungedämmten Altbauten und in stark belasteten Stadtvierteln wohnen müssen.



André Brümmer, stellv. Vors. der AGSNRW, André Stinka, MdL, energie- und klimapolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion und ebenso stellv. Vors. der AGSNRW, Karl Schultheis, MdL, wissenschaftspolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion (v.l.n.r.).

Moderator der Veranstaltung war André Brümmer (Stolberg), Vorsitzender der AGS in der Regio Aachen und stellv. Vorsitzender der AGS in NRW. Er bezeichnete die energetische Altbausanierung und die Erzeugung regenerativer Energien als Chance für Handwerk und mittelständische Wirtschaft.

Bei der anschließenden lebhaften Diskussion mit dem sachkundigen Publikum ging es auch um Themen wie Verbraucherberatung, Kohleverstromung und Atomausstieg. <

AGS HERNE

ERSTER UNTERNEHMERSTAMMTISCH FAND GROSSES INTERESSE

Am 15. April fand im „Bergschlösschen“ in der Bergstraße der erste Stammtisch der AGS Herne statt. Etwa 20 Mitglieder und interessierte Selbständige ohne AGS-Zugehörigkeit erlebten einen spannenden Abend – eine Fortsetzung ist bereits fest geplant.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde aller Teilnehmer wurde schnell deutlich, wie wichtig diese Kommunikation unter Selbständigen einer Stadt oder Region ist. Die ebenfalls anwesenden Besucher aus Gelsenkirchen und dem EN-Kreis bekräftigten, dass zukünftig über die Stadtgrenzen hinaus Aktionen geplant und angeboten werden sollten.

Nicht nur die quantitative Resonanz, sondern auch die vielen positiven Rückmeldungen ermutigen die AGS Herne, in diese Richtung weiterzugehen. Ermutigend war auch, dass neben Mitgliedern des Landesvorstands der AGSNRW auch der Bundesvorsitzende bei diesem Termin dabei war. <

WEITERE UNTERNEHMERSTAMMTISCHE

Mehr oder weniger regelmäßige AGS-Unternehmerstammtische finden ebenso in **Gelsenkirchen, Bottrop, Bochum** und **Dortmund** statt. Ein Besuch unserer Termine-Webseite lohnt sich immer:

> www.ags-in-nrw.de/termine.htm

◀ KURZ NOTIERT ▶(u.a. mit Material von <http://www.mittelstanddirekt.de>)**◀ WIRTSCHAFT ▶****Betrugswarnung bei kostenpflichtigen Schufa-Auskünften**

Seit dem 1. April 2010 können Verbraucher einmal jährlich kostenlos eine Datenauskunft von Auskunfteien verlangen. Manche Betrüger bieten diese Auskünfte jedoch kostenpflichtig an. Demnach bieten Unternehmen im Internet (wie z. B. meineselbstauskunft.de) gegen Gebühr Formulare für Anfragen bei Auskunfteien an, die eigentlich kostenlos sind.

>>> mehr

◀ STEUERN ▶**Finanzamt fehlen Steuereinnahmen von Freiberuflern und Selbständigen**

In der Steuersoftware „Elster“ der Finanzämter fehlt das Formular für die Einnahme-Überschuss-Rechnung. Folge: Viele Steuererklärungen von Selbständigen und Freiberuflern können nicht bearbeitet werden. Einem Sprecher des Amtes zufolge stehe das derzeit fehlende Formular voraussichtlich Ende April zur Verfügung. Der Bund der Steuerzahler (BDST) kritisiert seit der Einführung des Elster-Programms, dass Kleinunternehmer ihre Steuererklärung elektronisch über das Internet beim jeweiligen Finanzamt einreichen müssen. Der Gesetzgeber dürfe nicht vorschreiben, in welcher Form sie den notwendigen Schriftwechsel mit ihrem Finanzamt zu führen hätten.

>>> mehr

◀ RECHT ▶**Finanzamt muss Bank um Kontoauszüge von Kunden bitten**

Banken müssen einem Finanzamt nicht die Kontoauszüge eines Kunden vorlegen, wenn das Amt dies zur steuerlichen Aufklärung verlangt (siehe BGH, BFH, Az.: II R 57/08). Hintergrund war laut F.A.Z. die Abgabenordnung, die eine Entschädigung nur für eine Auskunft, nicht aber für die Vorlage von Belegen vorsieht.

>>> mehr

◀ FINANZEN ▶**Kombi-Programm für mehr Eigenkapital**

Mit einem Kombi-Programm wollen die Mittelständischen Beteiligungsgesellschaften (MBGen) und die Bürgschaftsbanken kleineren Unternehmen zu mehr Eigenkapital verhelfen, so der Verband der Bürgschaftsbanken (VDB) und der Bundesverband Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften (BVK). So soll die Liquidität der KMU und die Ausstattung mit wirtschaftlichem Eigenkapital gesichert werden. Das Programm ermögliche Finanzierungen von 100.000 € bis 500.000 € und wird von den Bürgschaftsbanken und MBGen angeboten. Bei der Finanzierung entfielen 75 % auf einen durch die Bürgschaftsbank verbürgten Hausbankkredit und 25 % auf eine eigenkapitalstärkende Beteiligung der jeweiligen MBG.

>>> mehr

◀ ARBEITSMARKT ▶**Neue Beschlüsse zum Arbeitsmarkt – sieben Maßnahmen der Bundesregierung:**

- 1. Kurzarbeit:** Die Sonderregelungen zur Kurzarbeit werden bis März 2012 verlängert.
- 2. Jobcenter:** Die Jobcenter werden neu organisiert – künftig ist die Kooperation von Kommunen und der Bundesagentur für Arbeit erlaubt.
- 3. Hartz IV:** Schüler aus Hartz-IV-Familien sollen ihren Ferienverdienst bis 1.200 € komplett behalten dürfen.
- 4. Arbeitslose:** Die Jobcenter sollen sich verstärkt um Alleinerziehende, Jugendliche und ältere Arbeitslose bemühen.
- 5. Stipendien:** Zahlungen an bedürftige Studenten werden zum Wintersemester 2010 um 2 % auf max. 670 € erhöht. Elternfreibeträge werden angehoben und ein nationales Stipendienprogramm eingeführt.
- 6. Rente:** Das Kabinett hat eine Nullrunde für die rund 20 Millionen Ruheständler beschlossen.
- 7. Solar:** Die Solarindustrie erhält 100 Mio. € an Sonderfördermitteln, die vor allem der Forschung zugute kommen sollen.

>>> mehr

DIE „KÖPFE“ DER AGS IN NRW

Heute: **THOMAS TÜTTEMANN**



Thomas Tüttemann

Mit Tradition in die Zukunft – der Brückenschlag eines Handwerksmeisters. Dass sich die Begriffe „Tradition“ und „Zukunft“ gegenseitig nicht ausschließen, sondern im Gegenteil sogar positiv verstärken, zeigt der Handwerksbetrieb des Zimmermeisters Thomas Tüttemann aus Witten-Buchholz.

Getreu seinem Motto „Mit Tradition in die Zukunft“ verbindet er alte Zimmermannskunst und die Verwendung des ältesten Baustoffs Holz mit dem heutigen Kenntnisstand moderner Bauweisen und Baustoffe. Im Bau- und Ausbaugewerbe sind längst nicht mehr der Neubau und die Neuerrichtung von Holzkonstruktionen entscheidende Erfolgsfaktoren. Bauen im Bestand ist das neue Schlagwort, das die tägliche Arbeit im Zimmereibetrieb entscheidend prägt.

Bauen im Bestand bedeutet immer auch Anpassen an vorgegebene Strukturen: Hier muss der Charakter des „alten“ Bestandes gewahrt werden, gleichzeitig müssen die Umbau- oder Anbaumaßnahmen aber auch den heutigen und modernen Anforderungen an Wohnqualität entsprechen. Nicht zuletzt gibt die EnEV (Energieeinsparverordnung) die Grund-

lage für die neue Planung zwingend vor. Insbesondere in der denkmalgerechten Sanierung/Restaurierung von Gebäuden und Konstruktionen ist die Kenntnis von Jahrhunderten alter Technik der Verzimmerung von Nöten. Eine Restaurierung erfordert ein sensibles Wahrnehmen der Konstruktionen alter Gebäude, um die Instandsetzung auf heutigem und modernem Niveau vornehmen zu können. Mit traditionellem handwerklichem Wissen müssen die Gebäude „fit“ für die Zukunft gemacht werden. Hier erklärt sich der Leitspruch der Zimmerei von selbst.

Als bisher einziger Zimmereibetrieb im Kammerbezirk Dortmund darf die Zimmerei Tüttemann die Auszeichnung für sich verbuchen, in die Zentralkartei „Handwerksbetriebe für die Denkmalpflege“ eingetragen zu sein. Mit diesem Zertifikat wollen die Hüter der Datenbank, der Zentralverband des Deutschen Handwerks und das Fraunhofer-Informationszentrum Raum und Bau, die Sicherheit geben, auf einen besonders qualifizierten Betrieb zu treffen (Infos unter www.irbdirekt.de/zdh/). Für die Zimmerei bedeutet dieser Eintrag eine Schärfung des Profils im Bereich Sanierung/Restaurierung. Doch auch auf die „moderne“ Zimmererarbeit färbt dieser Eintrag ab; denn wenn ein Handwerker diese denkmalpflegerischen Anforderungen erfüllen kann, muss er ja ein Meister seines Fachs sein.

Seit seiner Gründung vor über 3 Jahren startete das junge Unternehmen am 4-Städte-Eck zwischen Bochum, Hattingen, Sprockhövel und Witten durch. Seitdem ist der Betrieb, der drei Mitarbeiter beschäftigt und dem Familienangehörige tatkräftig zur Seite stehen, ausgelastet. Doch vielleicht liegt der Erfolg des Betriebes auch an der Leidenschaft des Zimmermeisters für seinen Beruf: „Zimmermann ist einer der ältesten Berufe der Welt. Alte Zimmermannstechniken kann man gerade im Bereich der Restaurierung schon als Handwerkskunst betrachten, und es ist immer wieder eine wunderbare Herausforderung, den ‚alten‘ Baumeistern, die damals schon sehr umsichtig geplant und gebaut haben, durch die Instandsetzung quasi die Hand zu reichen und deren Arbeit durch eine achtsame Fortführung zu würdigen“, erzählt der junge Handwerksmeister.

Doch auch der sichtbare Erfolg, das Ergebnis unmittelbar nach der Errichtung betrachten zu können, macht für Herrn Tüttemann den Reiz seiner Arbeit aus.

Pünktlichkeit, Verbindlichkeit und Sauberkeit auf der Baustelle sind Tugenden, die seine Kunden oft rückmelden. „Eigentlich schade, wenn man mit diesen Selbstverständlichkeiten Eindruck machen kann“, resümiert er. Doch er erklärt sich dies auch daraus, dass Kunden oftmals die Handwerksbetriebe ausschließlich nach dem „besten“, also günstigsten Angebot auswählen. „Dabei bleibt zwangsläufig etwas auf der Strecke. Und das ist nun einmal oft

die Zeit, für die Beratung, für ein ausgefeiltes und detailliertes Angebot; die Zeit, dieses umsichtig zu erklären und gerne auf Anmerkungen, Fragen und Befindlichkeiten des Kunden einzugehen. Meine Kunden nehmen meist sehr viel Geld in die Hand, um die Baumaßnahmen durchzuführen. Und sie haben meiner Meinung nach auch alles Recht der Welt, genau zu wissen, wofür sie es ausgeben.“

➤ **Kontakt:**

Zimmerei Tüttemann
Holzbau – Sanierung - Restaurierung
Telefon: 02324 / 682244
www.zimmerei-tuettemann.de

**WER ROT-GRÜN WILL, MUSS ROT WÄHLEN.
DESHALB: BEIDE STIMMEN FÜR DIE SPD!**



**NRW
SPD**

Einsatz
für ein soziales und gerechtes NRW.
www.hannelore-kraft.de

NRWSPD

ANDRÉ STINKA

SCHWARZ-GELBE ATOMPLÄNE GEFÄHRDEN SICHERE ENERGIEVERSORGUNG

„Während die schwarz-gelben Koalitionen in Berlin und Düsseldorf weiter an ihren Atomplänen zur Laufzeitverlängerung für Atomkraftwerke arbeiten, stehen wir Sozialdemokraten zum Atomkonsens und dem Ausstieg aus der Kernkraft. Der Ausstieg dient nicht nur der Sicherheit der Menschen, sondern führt auch zu mehr Wettbewerb im Energiesektor. Eine Verlängerung würde nur die Macht der großen Energiekonzerne ausbauen. Wir werden nach der Landtagswahl am 9. Mai 2010 im Bundesrat die Laufzeitverlängerung ablehnen“, erklärte André Stinka, energiepolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, anlässlich des Aufrufs der Umweltverbände zur landesweiten Demonstration „Tschernobyl mahnt – Atomausstieg jetzt“ am 24. April. Nur ein konsequenter Ausstieg führe zu einem Umbau der Energieerzeugungsstruktur und einem intensiveren Wettbewerb auf dem Strommarkt.

Stinka: „Schwarz-Gelb knickt vor der Atomlobby ein und gefährdet so eine stabile, umweltfreundliche und zukunftsste Energieversorgung. Deshalb bleiben wir dabei: Atomkraft? Nein Danke!“ <

MICHAEL GROSCHKE, GENERALSEKRETÄR DER NRWSPD HANNELORE KRAFT GEWINNT TV-DUELL

„Hannelore Kraft hat das TV-Duell gegen Jürgen Rüttgers eindeutig für sich entschieden. Ihr Auftritt im WDR-Fernsehen war kompetent, klar und glaubwürdig. Sie hat überzeugend dargelegt, warum wir in Nordrhein-Westfalen einen Politikwechsel brauchen und Schwarz-Gelb bei der Landtagswahl abgelöst werden muss. Hannelore Kraft hatte in allen Themenfeldern die besseren Argumente. Bessere Bildungschancen für alle Kinder, faire Löhne, ein gerechtes und solidarisches Gesundheitssystem und leistungsfähige Kommunen gibt es nur mit der NRWSPD. Nur Hannelore Kraft steht für ein erfolgreiches, soziales und gerechtes NRW.“ <

CDU-MITTELSTANDSVEREINIGUNG

MITBEWERBER

WIE TICKT DIE MITTELSTANDS-VEREINIGUNG (MIT) DER CDU?

Die schwarz-gelbe Bundesregierung bringt aus Sicht der CDU-Mittelstandsvereinigung den Wahlerfolg der Union in Nordrhein-Westfalen in Gefahr. Laut dem Chef der Gruppierung, Josef Schlarmann, ist die Koalition zu weit nach links gerückt. Er sieht Kanzlerin Merkel in der Verantwortung.

Der Vorsitzende der CDU-Mittelstandsvereinigung, Josef Schlarmann, hat der Bundesregierung vorgeworfen, den Erfolg des nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten Jürgen Rüttgers (CDU) bei den anstehenden Landtagswahlen zu gefährden. Mit der Einführung von weiteren Mindestlöhnen wie etwa im Pflegebereich oder „staatlichen Preisvorschriften auf dem Pharmamarkt“ werde die schwarz-gelbe Regierung ihre bürgerlichen Wähler in NRW nicht erreichen, sagte Schlarmann dem „Hamburger Abendblatt“.

Schlarmann sagte, für das bürgerliche Lager sei die Wahl nur in der Mitte zu gewinnen. Links davon sei für Union und FDP nichts zu holen. Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) und „ihre Minister“ seien „in die falsche Richtung losgespracht“, sagte er der Zeitung. Schlarmann forderte die Regierung auf, den „politischen Aktionismus“ zu beenden. Zu diesem gehöre auch die kürzlich beschlossene Bankenabgabe. Der Chef der CDU-Mittelstandsvereinigung legte Merkel nahe, im Vorfeld der Landtagswahl mittelständische Unternehmen in dem Bundesland zu besuchen. „Mit einer solchen Reise würde die Kanzlerin zeigen, dass sie nicht im Elfenbeinturm regiert, sondern genau weiß, wer sich in der Krise wirklich bewährt hat: der Mittelstand“, wird Schlarmann zitiert. Es sei nicht hinnehmbar, dass Deutsche-Bank-Chef Josef Ackermann zu Bundeskanzlerin Merkel durchgestellt werde, wenn er im Kanzleramt anrufe, während wichtige mittelständische Unternehmer allenfalls beim Abteilungsleiter landeten. „Diese Vorgehensweise spricht von einer völlig falschen Sichtweise in der Politik“, sagte er. (ffr/AFP/ddp) <


www.nrwspd.de

Hannelore Kraft gewinnt das TV-Duell

Hannelore Kraft hat das TV-Duell gegen Jürgen Rüttgers eindeutig für sich entschieden. Ihr Auftritt im WDR-Fernsehen war kompetent, klar und glaubwürdig. Sie hat überzeugend dargelegt, warum wir in Nordrhein-Westfalen einen Politikwechsel brauchen und Schwarz-Gelb bei der Landtagswahl abgelöst werden muss.

Hannelore Kraft hatte in allen Themenfeldern die besseren Argumente. Sie hat die Unterschiede zur unsozialen Politik der Landesregierung klar benannt:

■ Wer den Mindestlohn will, muss SPD wählen!

Die SPD kämpft für faire Löhne, von denen man leben kann.
Die Rüttgers-CDU steht für Dumpinglöhne und die Ausweitung von Zeitverträgen.

■ Wer Bildungschancen für alle Kinder verbessern will, muss SPD wählen!

Die SPD wird kein Kind mehr zurücklassen und will bessere Bildungschancen von Anfang an.
Die Rüttgers-CDU steht für Auslese und geringe Durchlässigkeit im Schulsystem.

■ Wer Studiengebühren abschaffen will, muss SPD wählen!

Die SPD steht für gebührenfreie Bildung – von der Kita bis zur Hochschule!
Die Rüttgers-CDU hat bis zu 500 Euro Studiengebühren pro Semester eingeführt.

■ Wer die unsoziale Kopfpauschale verhindern will, muss SPD wählen!

Gesundheit darf kein Luxus werden. Die SPD will bezahlbare Gesundheit für alle.
Die Rüttgers-CDU steht für ein unsolidarisches und ungerechtes Gesundheitssystem.

■ Wer leistungsfähige Kommunen will, muss SPD wählen!

Die SPD will, dass Kommunen gestärkt werden: Stadt und Land – Hand in Hand!
Die Rüttgers-CDU hat die Kommunen im Stich gelassen.

**Nur Hannelore Kraft steht für ein erfolgreiches, soziales und gerechtes NRW.
Deshalb: Am 9. Mai mit beiden Stimmen SPD.**

Für ein gerechtes NRW.

**Am 9. Mai beide ~~Stimmen~~
Stimmen für die SPD!**

TERMINE

Do., 29. April 2010, 19:30 Uhr

Stammtisch der AGS Bochum

Strätlingshof, Altenbochumer Str. 64, 44803 Bochum

Mi., 05. Mai 2010, 19:00 Uhr

Unternehmerstammtisch der AGS Dortmund mit Dr. Gerd Bollermann

Hotel Specht, Limbecker Str. 27-29, 44388 Dortmund

Do., 06. Mai 2010, 20.00 Uhr

Unternehmerstammtisch der AGS Bottrop

„Cottage“, Herzogstr. 58, 46240 Bottrop

So., 09. Mai 2010, 8:00 - 18:00 Uhr

NRW wählt den Wechsel

Gehen Sie zur Wahl! Wer Rot-Grün will, muss Rot wählen. Deshalb: Beide Stimmen für die SPD!

In jedem Wahllokal in NRW

Mi., 19. Mai 2010, 18:30 Uhr

Außerordentliche Landeskonferenz der AGSNRW

Wahl von 22 Delegierten für die Bundeskonferenz in Berlin und einer/eines neuen Landesvorsitzenden
NRWSPD, Kavalleriestraße 16, 40213 Düsseldorf

Fr./Sa., 11./12. Juni 2010

25. ordentliche Bundeskonferenz der AGS

Motto: „Kommunikation – neue Welten: Chancen für den Mittelstand?“

Willy-Brandt-Haus, Wilhelmstr. 141, 10963 Berlin

Alle aktuellen Veranstaltungshinweise finden sich auf unserer Webseite:

> www.ags-in-nrw.de/termine.htm

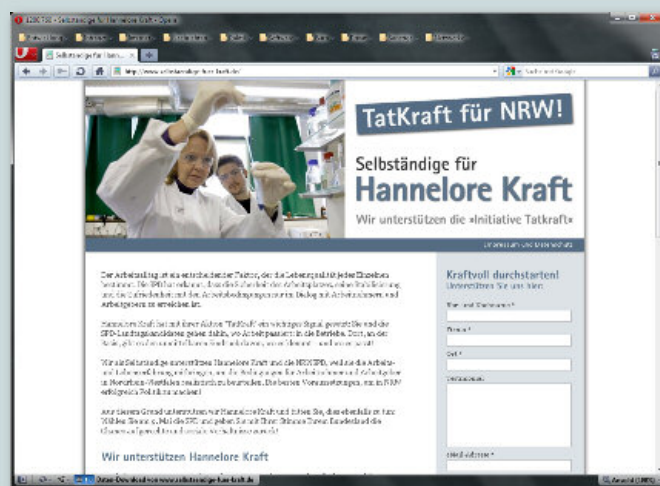
JETZT ONLINE UNTERSTÜTZEN:

Selbständige für Hannelore Kraft

Hannelore Kraft hat mit ihrer Aktion **TatKraft** ein wichtiges Signal gesetzt. Sie und die SPD-Landtagskandidaten gehen dahin, wo Arbeit passiert: in die Betriebe. Dort, an der Basis, gibt es den unmittelbaren Eindruck davon, wo es klemmt – und wo es passt.

Wir unterstützen Hannelore Kraft und bitten darum, dies ebenfalls zu tun! Einfach online unter:

www.selbstaendige-fuer-kraft.de



Bis zur nächsten Ausgabe

André Brümmer

Stellv. Landesvorsitzender der AGSNRW

Mitglied des AGS-Bundesvorstands